



Die Bundesstraßenverwaltung der Bundesrepublik Deutschland plant einen LKW-Rastplatz beidseits der A8 in Höhe Saarwellingen/ Lachwald. Der aktuelle Entwurf sieht auf beiden Seiten jeweils 50 LKW und 30 PKW-Stellplätze vor.

Eine Erweiterung auf bis zu insgesamt 140 LKW-Plätze wird diskutiert. Der Rastplatz wird unbewirtschaftet sein!

Kein LKW-Rastplatz

in Saarwelliger Siedlungsnähe

Die Folgen sind:

zusätzlicher Lärm durch Motoren und Kühlaggregate, auch nachts

Lärm macht krank: Gehörschäden, Herz-Kreislaufkrankungen, Bluthochdruck bis zum Herzinfarkt. In Teilen von Saarwellingen werden geltende Grenzwerte zur Lärmbelastung bereits **jetzt** schon erreicht. Bei der bisher geplanten Größenordnung des Rastplatzes in sehr geringer Entfernung zum Siedlungsgebiet wird der Lärmpegel durch An- und Abfahrt der LKW's, laufende Kühlaggregate (auch nachts) und Baulärm während der Errichtung deutlich zunehmen. **In der aktuellen Planung ist kein Lärmschutz zur Besiedelung vorgesehen!** Die zu erwartende Lärmbelastung betrifft nicht nur die südliche Ortsrandbebauung. Durch die überwiegend vorherrschende Windrichtung sowie die exponierte Lage wird die gesamte Ortslage Saarwellingen betroffen sein.

Zunahme von Abgasen und Feinstaub

Dass Feinstaub gesundheitsschädlich ist, ist **wissenschaftlich** belegt. An der Oberfläche der Partikel lagern sich gefährliche Stoffe wie Schwermetalle oder Aluminium an, die Krebs und Allergien erzeugen können.

Auf dem geplanten Parkplatz werden ständig PKW und LKW auf- und abfahren, bremsen und beschleunigen. Außerdem wird rangiert, wobei die Reifen nicht nur rollen sondern auch rutschen und radieren. Neben der Abgasbelastung resultiert aus diesem Abrieb eine zusätzliche, deutlich gravierendere Feinstaubbelastung für unser siedlungsnahes Naturgebiet.

Von dort werden die Partikel dann vom Westwind in unsere Wohngebiete geweht und gelangen in unsere Atemluft oder werden mit dem nächsten Regen in die Kanalisation gespült. Dort belasten sie unsere Kläranlagen und Bäche oder gelangen durch Versickern ins Grundwasser.

Angst vor Kriminalität und Prostitution

Unbewachte Parkplätze dieser Größe sind Anziehungspunkt für Kriminalität und Prostitution. Eine solche Anlage beeinträchtigt gravierend das Sicherheitsempfinden von Joggern, Spaziergängern und Eltern spielender Kinder. Der Bereich wird daher in Zukunft von vielen Saarwellingern großräumig gemieden werden. Begünstigt durch die exponierte Lage des Rastplatzes über dem Saarweller Wohngebiet befürchten wir darüber hinaus einen Anstieg von Wohnungseinbrüchen u.a. Eigentumsdelikten in Saarwellingen. Dies bedeutet einen schmerzlichen Einschnitt in unseren Lebensraum und einen erheblichen Verlust an Lebensqualität.

Zerstörung unserer Natur- und Erholungsflächen

Durch die weiträumige Vernichtung von Grünflächen verlieren die Tiere von Feld und Wald auch im weiten Umfeld des Parkplatzes ihren natürlichen Lebensraum. Der Einschnitt in die Natur, der Lärm des Parkplatztreibens und die Verunreinigungen führen dazu, dass das ausgewiesene, stark frequentierte Naherholungsgebiet Lachwald seine Bedeutung für Mensch und Tier für immer verliert.

Vernichtung unserer ökologischen Ackerflächen

Im Umfeld der geplanten Rastanlage wurden bis vor kurzem landwirtschaftliche Flächen als Bioland genutzt. Voraussetzungen dafür sind u.a. Reinheit des Bodens, Wasserdurchlässigkeit und die Bodenfruchtbarkeit. Diese gehen durch den Bau und Betrieb der Rastanlage und die damit verbundenen Umweltbelastungen wie die Ablagerung von Feinstaub und Schadstoffen verloren. Damit ist eine ökologische Nutzung dieser Flächen zukünftig nicht mehr möglich.

Veränderung unseres Mikroklimas durch großflächige Versiegelung

Eine Versiegelung und Verdichtung von Naturflächen verhindert das Eindringen des Regens in den Boden und kann dadurch den Grundwasserspiegel senken und die Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens reduzieren. Stattdessen fließt das Wasser oberirdisch ab, führt zu Bodenerosion und bei Starkregen zu Überschwemmungen.

Weiterhin beeinflusst die Asphaltierung der Fläche das Kleinklima. Der Lachwald und die umgebende Grünfläche gelten als wichtiges Kaltluftentstehungsgebiet für die angrenzende Siedlung. Diese wichtige Funktion wird durch großflächige Asphaltierung verloren gehen, weil sich über dem Parkplatz im Sommer die Hitze staut und ein Abkühlen durch mangelnde Verdunstung nicht mehr stattfinden kann. Die Beeinträchtigungsintensität wird selbst durch das LFS in der Darstellung des Vorhabens als hoch eingestuft.

Verunreinigung unseres Lebensraumes durch Müll und Fäkalien

Viele unbewirtschaftete Rastplatzanlagen präsentieren sich leider häufig in einem verschmutzten, übelriechenden, bis desolaten Zustand, vermüllt mit überquellenden Müllgefäßen, mangelhaft bis gar nicht gereinigt. Das direkte Umfeld wird nicht selten als „Freilufttoilette“ zur Verrichtung der „Notdurft“, außerhalb der vorhandenen WC-Anlage benutzt. Die Parkflächen, Hecken, Sträucher, Grünanlagen oder nahen Waldstücke werden mit deutlich sichtbaren und riechbaren Hinterlassenschaften in Form von Fäkalien der Natur überlassen. Genau das befürchten wir für das unmittelbar angrenzende Naherholungsgebiet Lachwald.

Überlastung unseres Ortszentrums durch noch mehr LKW's

Wer durch Saarwellingen fährt weiß, welche Zeiten er vermeiden muss. Dann stauen sich die Fahrzeuge aus Richtung Fraulautern in der Vorstadtstraße teilweise bis zur Jet-Tankstelle - ein Abbiegen vom alten Rathaus Richtung Fraulautern wird zur riskanten Herausforderung. Wird der LKW-Rastplatz ohne Bewirtschaftung gebaut, müssen wir befürchten, dass zusätzliche Zugmaschinen bald durch den Engpass der Vorstadtstraße rollen, um Tankstellen und Einkaufszentrum anzusteuern.

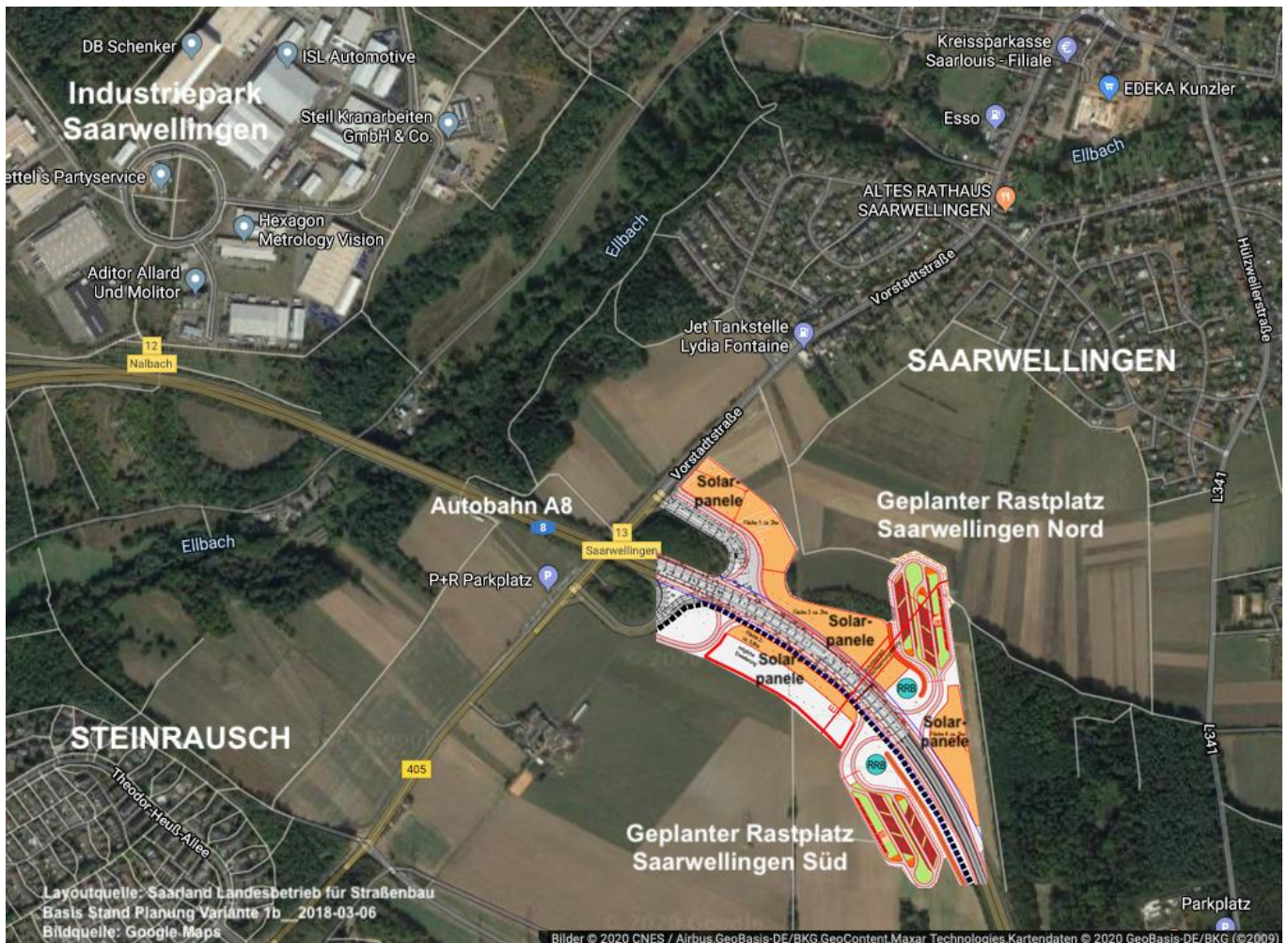
Unfallgefahr an der A8 Ausfahrt Saarwellingen

Die Autobahnausfahrt Saarwellingen und die geplante Rastplatzausfahrt sind nur ca. 300 Meter auseinander. Für uns stellen auf- und abfahrende LKW in der Einfädelsituation mit schneller fahrenden PKW auf solch kurzer Distanz eine erhebliche Gefahr dar. Damit sind Unfälle vorprogrammiert.

Wertverlust unserer Häuser und Grundstücke

Die Distanz des LKW-Rastplatzes zur Wohnbebauung wird nur ca. 350 Meter betragen. Die Nähe zu einer solchen Anlage bedeutet für Anwohner einen Wertverlust ihrer Häuser und Grundstücke. Derzeit ist eine Lärmschutzwand bzw. ein Lärmschutzwall ortsseitig **nicht** geplant. Der wirtschaftliche Wertverlust kann laut Schätzungen bis zu 50% betragen.

LKW-Fahrer haben ein Anrecht auf ordentliche Park- und Rastplätze, die bewirtschaftet sind und in Stand gehalten werden. Aber nicht in Siedlungsnähe!



Infos und Kontakt: Angela Rupp angela@thomas-rupp.de, Wolfgang Buchheit wbuchhe1@web.de oder Birgit Summa summa.b@web.de